

LEONARD COHENS STIMME



Zum eisigen Jahresbeginn, just am Tag der ersten Geiselfreiung und am Vorabend von Trumps Amtseinsetzung, lud Corinne Merlin mit der JGB- Kulturkommission zu einem wunderbaren Leonard-Cohen-Musik- und Gesprächsabend ein.

– Eve Stockhammer

Als Auftakt in den Abend gab es ein kurzes, aber aufschlussreiches Gespräch der SRF Journalistin Judith Wipfler mit dem Kulturwissenschaftler und Autor Caspar Battegay über sein Buch „Leonard Cohens Stimme“. Dabei spürten die beiden Kulturbeflesenen dem grossen Erfolg des jüdischen Sängers nach, erörterten biografische Einflüsse und diskutierten vertieft die Hintergründe seiner legendären Songs zwischen Ironie und Pathos, Humor und Tragik, Finsternis und Licht sowie Spiritualität und



«Haleluye» (Hallelujah)

Der wohl bekannteste und auch am meisten gecoverte Song von Leonard Cohen ist sein Hallelujah. Mit der Übersetzung ins Jiddische und seiner Gesangsinterpretation bringt Daniel Kahn den viel in Kirchen, an Hochzeiten und Beerdigungen vorgetragene Song wieder seinen jüdischen Wurzeln näher.



«Yeder einer weis» (Everybody knows)

Aus «everybody knows» aus dem Cohen-Album «I'm your man» machte Daniel Kahn «yeder einer weis».



«Di Tsukunft» (The Future)

In «The Future», einem Album von 1992, singt Leonard Cohen von seinen prophetisch apokalyptischen Visionen. Daniel Kahn hat auch diesen Text ins Jiddische übertragen und ihn berührend im Ambiente der Berner Synagoge vorgetragen.



«Sunday after the war»

Als Zugabe sang Kahn einen selbstkomponierten Song mit dem für den Veranstaltungstag so passenden Titel «Sunday after the war». Der 19. Januar 2025 war tatsächlich ein Sonntag und just der erste Tag der Waffenruhe zwischen Israel und der Hamas.

Daniel Kahn interpretiert Lieder von Leonard Cohen auf Jiddisch, Berner Synagoge 2025.

Caspar Battegay mit seinem Buch «Leonard Cohens Stimme» Klaus Wagenbach Verlag, Berlin 2024.

Romantik. Cohens tiefer Bezug zum Judentum hatte starken Einfluss auf seine Texte und Liedkunst. Seine rauhe, aber auch warme und leicht brüchige Stimme, die beim Publikum an tiefste Emotionen und Sehnsüchte rührt, spielt – so Battegay – eine wesentliche Rolle bei Cohens Erfolgsstory. Leonard Cohen, 1934 in Montreal geboren, war Jahrzehnte lang als Dichter und Schriftsteller tätig, bevor er seine tiefgründigen Texte voller biblischer Anspielungen in Songs zu integrieren begann. Vorgetragen mit seinem von Alkohol- und Tabakkonsum gezeichneten Bariton wurde er mit über siebzig Jahren zu einem weltbekannten Popstar, der Generationen von Musikerinnen und Musikern bis zum heutigen Tag prägt.

Im Anschluss an die kurzweilige Diskussion verwöhnte der facettenreiche Instrumentalist und «Yiddische Troubadour» Daniel Kahn virtuos das zahlreich erschienene Publikum mit wunderbaren Cohenliedern auf Englisch und auf Jiddisch - bis keiner der Beglückten mehr nach Hause wollte!